

The background is a detailed illustration of a brick balcony. A red brick wall forms the backdrop. On the left, a window ledge holds a wooden planter box with green leafy plants. In the center, a wicker basket sits on the brick surface. To the right, a grey planter holds a climbing green plant with small white flowers. In the foreground, a blue plastic chair is partially visible, with a green and white patterned bag and a yellow basket resting on it. Several potted plants with bright orange flowers are scattered around the balcony. The overall style is a soft, painterly illustration.

Sarah Locher

WILDWUCHS HAMBURG

Entdecke die Pflanzen
in deiner Stadt!

JUNIUS junior

EIN KINDERSACHBUCH
für kleine Großstädter



~~~~~ KAPITEL 1 ~~~~~

# GARTEN- PFLANZEN



# RHODODENDRON

Der botanische Name stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet „Rosenbaum“: „rhódon“ = „Rose“ und „déndron“ = „Baum“. Mit der Rose (Seite 44) ist der Rhododendron aber nicht verwandt.

Wie auch einige andere immergrüne Arten ist der Rhododendron in der Lage, bei Frost seine Blätter einzurollen. So kann weniger Wasser aus dem Blatt verdunsten, und die Pflanze überlebt den Winter.

Während der Rhododendron in Deutschland selten höher als zwei bis drei Meter wird, wächst er in seiner tropischen Heimat Asien häufig zu einem zehn bis zwanzig Meter hohen Baum!

Obwohl ich schon mein ganzes Leben in Hamburg wohne, entdecke ich immer wieder neue, spannende Dinge. Wie zum Beispiel die Pflanze, die du auf dieser Seite siehst: den Rhododendron. Er wächst in fast jedem Garten in meiner Straße. Die dunkelgrünen Blätter sind länglich rund geformt und fallen auch im Winter nicht ab. Pflanzen, die das ganze Jahr über grüne Blätter tragen, nennt man „immergrün“. Besonders schön ist der Rhododendron allerdings im Frühsommer zwischen Mai und Juni – in diesen Monaten trägt er große, leuchtende Blüten, die je nach Art gelb, rot, weiß, rosa, lila oder sogar blau sein können. Ich glaube, dass der Rhododendron wegen seiner Blütenpracht in Hamburg so beliebt ist. Auch wenn die bunten Blüten toll aussehen, solltest du vorsichtig sein. Die Blüten sind nämlich genauso wie die Blätter dieser Pflanze sehr giftig! Und das nicht nur für Menschen, sondern auch für viele Tiere. Es ist zum Beispiel schon vorgekommen, dass Pferde auf der Weide an Rhododendronblättern geknabbert haben und daraufhin zum Tierarzt mussten. Am sichersten ist es also, wenn du diese Pflanzen gar nicht erst berührst.

In Barmbek-Nord ▶

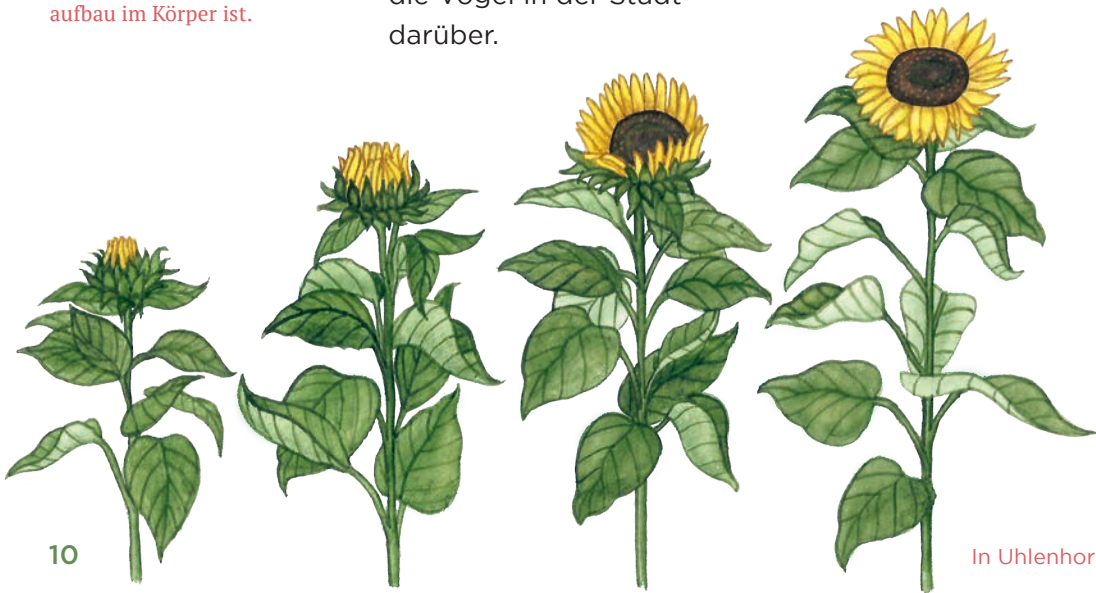


# SONNENBLUME

Die Samen der Sonnenblume wurden erst im Jahr 1552 von spanischen Seefahrern aus Amerika mit dem Schiff nach Europa gebracht. Dort wurden sie dann angepflanzt und sind inzwischen in ganz Europa weit verbreitet.

Sonnenblumenkerne enthalten viele für den Körper wichtige Vitamine und gesunde Fette. Außerdem sind sie reich an Magnesium, was wichtig für den Muskel- und Knochenaufbau im Körper ist.

In diesem Garten wächst eine Pflanze, die du sicher schon oft gesehen hast. Wegen ihrer riesigen gelben Blüten mag ich die Sonnenblume besonders gern. Allerdings hat es diese Pflanze in Deutschland noch nicht immer gegeben. Ursprünglich stammt sie aus Nordamerika. Zum Glück pflanzen inzwischen aber auch in Hamburg viele Menschen die Sonnenblume im Garten an. Wie du sicher schon vermutet hast, brauchen Sonnenblumen einen hellen, sonnigen Ort, um gut zu wachsen. Es gibt verschiedene Arten, die alle unterschiedlich groß werden. Ab einer bestimmten Höhe muss man die Pflanze mit einem Stab stützen, damit sie nicht vom Wind umgeblasen wird. Normalerweise sind die Blütenblätter gelb. Es gibt aber auch Arten, die orangefarbene oder sogar knallrote Blütenblätter haben. Sonnenblumen sind aber nicht nur wegen ihrer auffälligen Blüten so beliebt. Die Samen der Sonnenblume, die Sonnenblumenkerne, sind lecker und gesund. Man findet sie oft in Broten oder Müsli. Auch Vögel essen die Kerne gern. Wenn man also Sonnenblumen im Garten hat, freuen sich auch die Vögel in der Stadt darüber.



In Uhlenhorst ▶



# MINZE

Die verschiedenen Minzarten unterscheiden sich in Größe und Aussehen der Blätter und in ihrem Geschmack. Einige Arten schmecken schärfer, einige eher fruchtiger.

Es gibt sogar Sorten, die ein wenig nach Schokolade, Ananas oder Erdbeere schmecken. Häufig findet man in Gärtnereien oder Baumärkten eine große Auswahl an Minzsorten.

Verantwortlich für die medizinische Wirkung der Blätter ist das Minzöl. Der im Blatt enthaltene Stoff Menthol wirkt antibakteriell. Er sorgt also dafür, dass sich Bakterien nicht vermehren können.

Die frischen Blätter der Minze lassen sich von Frühling bis Herbst durchgängig ernten. Am intensivsten ist ihr Aroma jedoch im Hochsommer.



In großen Städten leben meistens viele Menschen. Weil es aber nicht unendlich viel Platz gibt, haben nur wenige einen eigenen Garten. Das heißt aber nicht, dass deshalb die meisten komplett auf Pflanzen verzichten müssen. Wenn man nur wenig Platz und keinen Garten hat, kann man sich zum Beispiel bepflanzte Blumentöpfe vor das Haus stellen. So lässt sich ganz einfach ein eigener Blumentopfgarten zaubern. Die Bewohner:innen dieses Hauses hatten dieselbe Idee und haben sich unter anderem einen riesigen Topf Minze auf den Treppenaufgang gestellt.

Sicher kennst du den Geschmack von Minze sehr gut. In Zahnpasta, Mundwasser und Kaugummi ist oft Minze enthalten, da sie sehr erfrischend wirkt und gut riecht. Die Minze hat längliche, spitze Blätter, die an den Seiten stark gezackt sind und einen frischen Geruch verströmen. Es gibt viele verschiedene Minzarten. Die bekannteste ist die Pfefferminze. Wahrscheinlich hast du auch schon mal eine Tasse Pfefferminztee getrunken, als du krank warst. Dieser Tee hilft nämlich bei Übelkeit oder auch bei Erkältungen. Minze ist also auch ein Heilkraut. Deshalb ist es sehr praktisch, wenn man einen Topf frischer Minze zu Hause hat und jederzeit ein paar Blätter ernten kann. Außerdem sind Minzblätter einfach lecker.

Mische doch mal ein paar frische Blätter in deinen Salat oder stelle eine erfrischende Minzlimonade her. Auf Seite 52 findest du dafür ein tolles Rezept!





# GEMÜSE

Da immer mehr Menschen in Hamburg wohnen und der Platz begrenzt ist, werden auf freien Wiesen häufig eher neue Häuser anstatt Gärten gebaut. Wegen des wenigen Platzes in der Stadt haben nur wenige Häuser einen eigenen, großen Garten. Trotzdem wollen viele Hamburger:innen nicht auf einen Garten verzichten. Zum Glück gibt es für dieses Problem eine tolle Lösung: Man teilt sich einfach mit anderen Leuten eine Fläche. Oft schließen sich dazu Freund:innen oder Nachbar:innen zusammen und mieten gemeinsam ein kleines Grundstück irgendwo in der Stadt. Dieses Grundstück teilen sich dann alle, und gemeinsam pflanzt man zum Beispiel Obst und Gemüse an. Jedes Wochenende treffen sich die Gemeinschaftsgärtner:innen und arbeiten im Garten, graben Beete um oder rupfen Unkraut. Wenn das Gemüse reif ist, wird geerntet. Nicht nur die Arbeit wird gerecht geteilt, sondern auch die Ernte. So können Hamburger:innen frisches Obst und Gemüse verzehren, das sie selbst angebaut haben. Viele Menschen sind der Meinung, dass selbst angebautes Gemüse am besten schmeckt! Außerdem ist es total spannend zu beobachten, wie die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten wachsen. Wusstest du zum Beispiel, dass Zucchinipflanzen große gelbe Blüten haben, die man sogar essen kann? Oder dass einige Gemüsesorten komplett unter der Erde wachsen? Da man in solchen Gemeinschaftsgärten in der Stadt natürlich weniger Platz als auf dem Land hat, muss man gut planen, was man wo pflanzt. Einige Gemüsesorten brauchen sehr viel Platz und eignen sich daher weniger gut für einen kleinen Garten. Auf der folgenden Seite findest du eine Auflistung von Obst und Gemüse, das man sehr gut auch in einem kleinen Garten oder sogar auf dem Balkon anbauen kann!

Der Trend zum Gärtnern in der Stadt wird auch „Urban Gardening“ genannt. Das ist Englisch und bedeutet übersetzt „städtischer Gartenbau“. Manchmal ist der freie Platz in Großstädten so knapp, dass der einzige freie Ort die Dächer von Flachdachhäusern sind. Man benutzt dann Hochbeete oder kleine Gewächshäuser, befüllt sie mit Erde und pflanzt dort sein Gemüse. So hat man bei der Gartenarbeit auch noch eine schöne Aussicht über die Stadt!

Vielleicht gibt es auch in deinem Viertel einige „Urban Gardening“-Projekte. Frage doch mal deine Eltern oder suche danach im Internet. Bei vielen Gartenprojekten können auch Kinder mitmachen!



# AUS DEM GARTEN

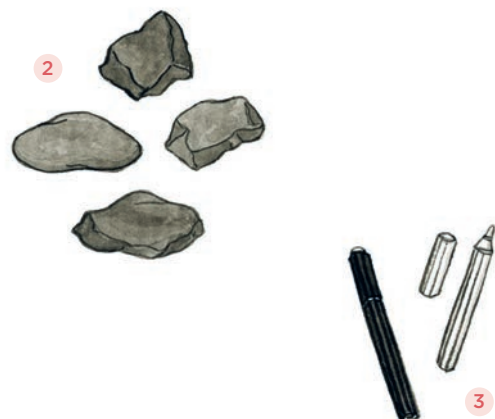
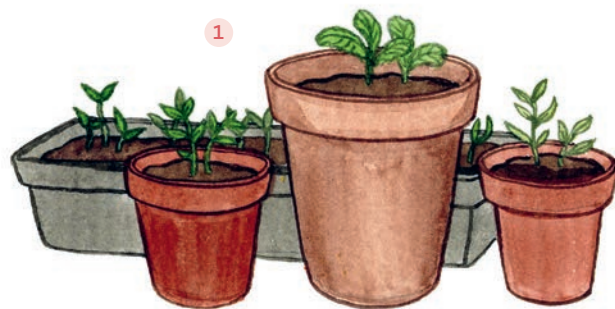
Wer nur einen kleinen Garten besitzt, aber trotzdem Gemüse anpflanzen will, sollte sich diese Seite besonders gut anschauen. Das Obst und Gemüse, das du hier siehst, braucht nur wenig Platz zum Wachsen. Es wächst nicht nur in kleinen Gärten, sondern auch in Hochbeeten oder sogar auf dem Balkon in größeren Töpfen. Rechts unten findest du eine Auflistung aller hier gezeigten Pflanzen. Vielleicht hast du ja jetzt Lust bekommen, einige davon in deinem Garten, in einem Gemeinschaftsgarten oder auf deinem Balkon anzupflanzen!



- |                   |                 |               |                  |
|-------------------|-----------------|---------------|------------------|
| 1 Salatgurke      | 8 Erbsen        | 15 Erdbeeren  | 22 Knoblauch     |
| 2 Radieschen      | 9 Lauchzwiebeln | 16 Himbeeren  | 23 Salat         |
| 3 Kohlrabi        | 10 Rotkohl      | 17 Paprika    | 24 Brombeeren    |
| 4 Hokkaido-Kürbis | 11 Rhabarber    | 18 Blumenkohl | 25 Tomaten       |
| 5 Grüne Bohnen    | 12 Aubergine    | 19 Lauch      | 26 Kaiserschoten |
| 6 Zwiebeln        | 13 Brokkoli     | 20 Rote Bete  | 27 Karotten      |
| 7 Johannisbeeren  | 14 Spinat       | 21 Zucchini   |                  |

# WIE DU DEINE SETZLINGE BESCHRIFTEST

Auf dieser Seite findest du eine Idee für ein nützliches Bastelprojekt, das dir dabei hilft, deine Setzlinge auseinanderzuhalten. Denn wenn man viele verschiedene Gemüsesorten anpflanzt, ist es leicht, den Überblick zu verlieren, in welchem Topf welche Pflanze wächst. Besonders junge Pflanzen, bei denen die Blätter noch sehr klein sind, sehen sich in den ersten Wochen noch sehr ähnlich. Damit du nicht durcheinander kommst, solltest du deine Setzlinge direkt nach dem Einpflanzen beschriften. Für dieses Projekt brauchst du nur wenige Materialien:



## 1 Blumentöpfe mit Setzlingen

### 2 Steine

Sammele bei deinem nächsten Spaziergang für jeden deiner bepflanzen Töpfe einen Stein. Achte darauf, dass du Steine auswählst, die eine relativ flache Oberfläche haben. Nur so kannst du später gut darauf schreiben.

### 3 Filzstift

Verwende einen wasserfesten Filzstift. Für dunkle Steine eignet sich ein weißer, für helle Steine ein schwarzer Stift.



## 1. WASCHEN

Wasche deine gesammelten Steine unter fließendem Wasser sorgfältig ab, um Schmutz und Erdreste zu entfernen. Auf einem sauberen, flachen Stein kann man besser schreiben.



## 2. TROCKNEN

Trockne deine Steine nach dem Waschen gut ab. Die meisten Filzstifte schreiben nur auf einem trockenen Untergrund.



## 3. BESCHRIFTEN

Beschrifte nun deine Steine mit den jeweiligen Pflanzenbezeichnungen. Wenn auf den Steinen danach noch Platz ist, kannst du sie mit Mustern verzieren.



## 4. LEGEN

Warte ein paar Minuten, bis die Farbe des Stiftes ganz trocken ist. Lege dann jeden Stein gut sichtbar in den entsprechenden Blumentopf neben die Setzlinge.